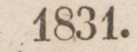


№ 132.



1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 11. Juni.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 28. Mai. Unsere Zeitungen enthalten folgenden, an den dirigirenden Senat gerichteten Allerhöchsten Ukas vom 6. (18.) d. M.: „Bei dem in einigen Kreisen der von Polen wieder erlangten Gouvernements ausgebrochenen Aufruhr haben sich viele von den Gutsbesitzern als offenbare Feinde des Reichs gezeigt. Da kraft des Ukases vom 22. März (2. April) d. J. deren Vermögen der Krone anheimfällt, so befehlen Wir, damit einerseits mit der Bestrafung der Verbrecher nicht gezögert werde, andererseits aber, um die Güter selbst vor gänzlichem Untergange zu bewahren, daß unverzüglich folgende Maaßregeln ergriffen werden: 1) An den Orten, wo die Ruhe schon wieder hergestellt ist, soll das Sequester sogleich auf das Vermögen derjenigen Edelleute gelegt werden, von denen es sattsam erwiesen ist, daß sie bei der Verbreitung des Aufruhrs thätig gewesen sind und die Waffen ergriffen haben; eben so ist auch das Vermögen derer einzuziehen, die in Zukunft der Unruhestiftung überführt werden, ohne jedoch die Sequestration auf die Güter solcher Edelleute auszudehnen, die mit Gewalt zur Theilnahme an dem Aufruhr gezwungen worden, wie auch derer, die nach Verlauf eines Monates nach der Erscheinung dieses Ukases sich reuevoll vor die Ortsbehörde stellen und sich aller Verbindung mit den Aufrührern enthalten, mit Ausnahme der Rädelsführer und Rebellenhäupter. 2) Ueber alle sequestrirten Güter ist dem Finanzminister zu berichten, der Uns über die definitive Einverleibung derselben mit dem Schatze zu seiner Zeit eine Vorstellung machen wird. 3) Mit der Beschlagnahme treten die Güter unter die Gerichtsbarkeit der Kameralhöfe; auch müssen über sie und über alles bewegliche und unbewegliche Vermögen der Verbrecher genaue Inventarien gemacht und über jedes der Behörde die nöthigen Nachrichten gegeben werden. 4) Den Kameralhöfen wird es zur Pflicht gemacht, die Verwaltung dieser Güter zuverlässigen Leuten zu übertragen und, wenn die Bauern übermäßig mit Abgaben belastet sind, solche zu mildern. 5) Die Bauern dieser Güter haben sich den von der Regierung ihnen gegebenen Vorgesetzten zu unterwerfen, sich vollkommen ruhig zu verhalten und diejenigen auszuliefern, die es wagen sollten, sie zu neuen Unruhen aufzureizen. 6) Nach beendigter Einverleibung der bezeichneten Güter mit dem Schatze wird der Finanzminister unter Unserer Bestätigung den Kameral-Höfen vorschreiben, bei der ersten günstigen Gelegenheit diese Güter einer neuen den Lokal-Verhältnissen gemäßen Güter-Schau (Lustration) zu unterwerfen, doch so, daß der Bauer nicht mit übermäßigen Lasten beschwert, sondern vielmehr dessen Lage verbessert werde. 7) Wenn auf einigen der bezeichneten Güter sich vielleicht auch zinsbare Schlachte und sonst noch Leute verschiedener anderer Stände befinden, so muß auch der ihnen auferlegte Grundzins gehörig ermäßigt werden, wenn sie, dem 5. Punkte dieses Unseres Ukases gemäß, sich vollkommen ruhig verhalten.“

Das hiesige Journal enthält mit der Ueberschrift: „Ueber die Insurrektion in Lithauen“ Folgendes: „Täglich erhalten wir die betrübendsten Nachrichten vom Schauplatze der Lithauischen Insurrektion; sie geben uns die Ueberzeugung, daß nur durch Entwickelung einer beispiellosen Energie eine Rebellion unterdrückt werden kann, welche, die

gänzliche Vernichtung der gesetzmäßigen Macht bezweckend, kein Mittel zu verbrecherisch erachten würde, um diesen Zweck zu erreichen. Durch Bedrohung und Anwendung öffentlicher Hinrichtungen suchen die Lithauischen Insurgenten ihre Zahl zu vergrößern, und die von ihnen überall aufgerichteten Galgen sind die Bäume ihrer Freiheit geworden. An mehreren Orten wurden ihren Pflichten getreue Beamte aufgehängt, namentlich Gutsbesitzer, denen wenig danach gelüstete, an den Wohlthaten eines anarchischen Zustandes Theil zu nehmen, und Postmeister, die den Forderungen der Insurgenten nicht willfahrten. Mitten in diesem Gräuel zeichnete sich eine Frau, die Gräfin Ronnicker aus, die, nicht zufrieden damit, den Eifer ihrer Anhänger aufzuregen, den ihrigen so weit trieb, unter ihren Augen Galgen errichten zu lassen, und bei den Hinrichtungen zu präsidiren. Instruktionen, die man an verschiedenen Orten bei Häuptern dieser Rebellen fand, bestätigten die frühere Vermuthung von bestehender Uebereinstimmung in ihren Maaßregeln und in den von ihnen angewendeten Mitteln, — Mitteln, die, wie man gesehen, eben so viele Verbrechen und Gräuel sind, die unter der ordnenden Leitung eines an einem andern Orte mit eben so viel Kunst als Ruchlosigkeit vorbereiteten Systems stehen. Sicherlich begriff die Ausführung eines solchen Planes zu viele Verbrechen auf einmal gegen die Ober-Verwaltung, gegen das Leben, die Wohlfahrt und gegen die Ehre ruhiger Einwohner in sich, um nicht auf die Nothwendigkeit der im Kaiserl. Ukas vom 22. März (3. April) d. J. enthaltenen strengen Maaßregeln hinzuweisen. Indessen verfehlten diese Maaßregeln nicht, den Zorn und die scheinbare Erbitterung der revolutionairen Tagesblätter zu entzünden. Ueber Barbarei und morgenländischen Despotismus schreiend, sind sie voll von Unglücks-Prophezeihungen und von glücklicherweise ohnmächtigen Drohungen. Dahin führen, in ihren unvermeidlichen Entwickelungen, die Grundsätze der demagogischen Schule."

Der Herr Minister der Volksaufklärung hat, mittelst Schreibens vom 21. April (3. Mai) d. J., auf Vorstellung des Konseils der Dorpatischen Universität, den Professor in Schulpforta, Dr. Christian Friedrich Neue, als Professor der Literaturgeschichte, altklassischen Philologie und Pädagogik, an der Kaiserl. Universität zu Dorpat bestätigt, und ihm ein Reisegeld von 200 Dukaten bewilligt. (Durch seine Schriften über die Sappho und Bakchylides hat er sich als trefflichen Philologen der gelehrten Welt bewährt.)

Riga den 3. (15.) Mai. Mit Lachen, aber auch mit Verdruß, hören wir hier von den leeren Gerüchten, die in der Provinz über Gefahren umlaufen, die uns gedroht haben sollen. Wir wissen hier von nichts der Art, als von albernen Versuchen, Besorgnisse zu erwecken, deren Nichtigkeit Jedermann durchschaute, der sich die Mühe gab, zu vergleichen und nachzudenken. — Unser Handel blüht. Indeß von der einen Seite schon über 800 Schiffe — beispiellos zu einer so frühen Jahreszeit, — unsern Strom heraufgefahren sind, sind noch mehr Strusen ihn in voller Sicherheit herabgekommen und Alles ist in froher Thätigkeit. — Täglich marschirt hier übrigens Militair durch, nach Kurland, das nun wohl völlig gesichert ist.

Frankreich.

Paris den 31. Mai. Der König und die Königl. Familie trafen vorgestern Mittag gegen 12½ Uhr, begleitet von den Ministern des Innern und des Krieges, so wie dem Marschall Gerard, in Versailles ein. Ein und zwanzig Kanonenschüsse verkündigten die Ankunft Sr. Majestät. Auf dem Waffenplatze, wo die Nationalgarde, das 12. Linien-Infanterie-, das 1. Karabinier- und das 11. Artillerie-Regiment in Reihe und Glied aufgestellt waren, stieg der König zu Pferde und ließ diese verschiedenen Truppen-Gattungen, nach vorheriger Musterung, an sich vorbei defiliren.

Der General Graf Flahault ist von hier nach Berlin abgereist.

Dem Journal des Débats zufolge, würde der König seine zweite Reise am nächsten Montage, den 6. Juni, antreten und 20 Tage abwesend seyn. Das genannte Blatt giebt folgende Reise-Route an: Meaux, Epernay, Chalons, Verdun, Metz, Nancy, Luneville, Straßburg, Colmar, Mühlhausen, Montbeillard, Besançon, Langres, Chaumont, Bar sur Aube, Troyes, Nogent, Provins, Melun, Paris.

Eine Königl. Verordnung vom 28. v. M. verfügt, daß in jedem der zwölf Pariser Stadt-Bezirke eine Legion, bestehend aus den verschiedenen Bataillonen der im Bezirke selbst organisirten Nationalgarde, formirt werden soll. Die Wahl der Obersten und sonstigen Stabs-Offiziere einer jeden Legion behält sich der König, dem Gesetze vom 22. März gemäß, noch vor.

Der Gesandte des Bei von Tunis ist jetzt hier angekommen. Er heißt Sidy-Benajet, ist etwa 50 Jahre alt und gehört einer der ersten Familien des Landes an. Er ist General-Gouverneur von Gerbi, und wegen seiner großen Rechtlichkeit dort allgemein geliebt und geachtet. Er hat mehrere Söhne, die ebenfalls öffentliche Aemter bekleiden; seinen ältesten Enkel hat er mit nach Frankreich gebracht.

Die Gesammtzahl der bewaffneten Banden, welche die Departements der beiden Sèvres, der Maine und Loire, des Morbihan, der Vendée, des Finisterre und der niedern Loire durchstreifen, soll sich, amtlichen Berichten zufolge, auf 5000 Mann belaufen.

Aus Toulon wird unterm 25. Mai geschrieben: „Das Geschwader, welches die Fregatte „Artemi-

sia" nach Korsika begleitet hat, ist noch nicht zurückgekehrt, und einige Personen wollen behaupten, es sei, nachdem es sich von der „Artemisia" getrennt, nach Lissabon unter Segel gegangen. Diese Behauptung ist indeß sehr unwahrscheinlich, da mehrere Schiffe des Geschwaders nicht für 14 Tage Lebensmittel eingenommen hatten und ihre Mannschaft noch vor kurzem vermindert worden war. Es ist Befehl ertheilt worden, 2000 Seesoldaten zu entlassen. Die Gabarre „la Dore" ist mit einigen Passagieren aus der Levante hier angekommen."

Briefen aus London zufolge werden alle in Italien befindliche Mitglieder der Familie Napoleons, die ein Gesetz vom Französischen Boden entfernt hält, mit Ausnahme des Kardinals Fesch und der Madame Lätitia, sich in England niederlassen. Die Gräfin von St. Leu (Hortense Beauharnais) ist bereits in London.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 17. Mai meldet, daß das Französische Schiff „Endymion" in den Tajo eingelaufen sei, und daß man im Angesichte des Lissaboner Hafens zwei Fregatten und eine Korvette derselben Nation signalisire.

Großbritannien.

London den 1. Juni. Gestern empfingen Ihre Majestäten in Windsor die Besuche des Herzogs v. Richmond, des Grafen und der Gräfin Munster, der Lords Adolph und August Fitzclarence, des Grafen Grey, des Grafen und der Gräfin Howe und des Grafen von Albemarle.

Im Publikum nennt man den Herzog v. Richmond als den wahrscheinlichen Nachfolger des Marquis von Anglesea in dessen Posten als Vice-König von Irland.

Ziemlich allgemein verlautet, daß der Sohn des Königs, nunmehrige Graf von Munster, zum Oberstatthalter in Indien an die Stelle des Lords Bentink bestimmt sei. Nach Einigen würde auch die Hofzeitung nächstens seine Erhebung zum Herzoge von Clarence und Rothsay melden.

Nach dem Dublin-Morning-Register hat der Pöbel in Limerick den Wagen des O'Gorman Mahon zertrümmert und ihn selbst geschlagen. Herr Steele, der anwesend war, ergriff den Thäter dieser letzten Unthat und übergab ihn dem Lord-Mayor.

Der Nachdruck, welchen unsere Regierung zuletzt gegen Dom Miguel entwickelt hat, fängt schon an, seine guten Früchte für den Handelsstand zu tragen. Schon ist den Einzelnen, die auf Schadenvergütung Anspruch haben, angezeigt worden, daß sie sogleich Zahlung für ihre Forderung erhalten würden, ja Einige, wo die Sache am klarsten war, haben sie schon bekommen.

Vermischte Nachrichten.

Bei den jetzigen bekannten Bestrebungen der Antireformisten in England erinnert man sich auf's Neue, welche große Summen bei den Parlamentswahlen aufgewendet werden. Die Wahl des Hrn. Ewart's zu Liverpool kostete 90,000 Pf.; dagegen gab im Jahre 1807. Lord Milton für seine Wahl in Yorkshire 100,000 Pf. aus.

In Cassel ist nicht nur das Theater, sondern auch die Kapelle aufgelöset worden. Auch in Carlsruhe ist das Hoftheater aufgehoben.

Zu Manchester wird von zwei Branntweinschenken in einem Tage für 120, zuweilen für 150 Pfd. Sterl. Branntwein geschenkt. Im vorigen Juni waren in einer Stunde 500 Gäste da.

Eine Nase kostet in England 10 Pfund Sterl.; in Lawfordogate nämlich wurde Jemand kürzlich zu 5 Pfd. St. Schadenersatz vom Gericht verurtheilt, weil er seinen Gegner um die eine Hälfte der Nase gebracht hatte. Bei uns ist der Preis für Nasen, welche gedreht werden können, noch nicht so fest bestimmt.

Stadt-Theater.

Sonntag den 12. Juni: Lenore, vaterländisches Schauspiel in 3 Akten von Holtey. Musik von Eberwein.

Bekanntmachung
wegen Veräußerung des Sees bei Jerzyn, Domainen-Amts Pudewitz.

Der zum Domainen-Amt Pudewitz gehörige, bei dem Zinsdorf Jerzyn belegene See, zu welchem

a) an Baustellen	. . . .	4 □R.
b) an Gärten	. . 1 Morgen	79 „
c) an Elsbruch	. . . .	84 „
und d) der See selbst von 92 Morg.		131 „
zusammen 94 Morg.		118 □R.

gehören, soll mit dem dazu gehörigen Wohnhause meistbietend veräußert werden.

Die Licitation wird alternative auf Kauf- und auf Eigenthums-Erwerb, mit Uebernahme eines jährlichen Zinses, gerichtet werden.

Beim Verkauf ist das durch die Lizitation zu steigernde Kaufgeld auf 280 Rthl. festgestellt, und beträgt die alsdann zu entrichtende unablösliche Grundsteuer 3 Rthl.

Beim Eigenthums-Erwerb gegen Zins, muß bei der Uebergabe des Grundstücks

a) ein Ablösungs-Kapital von 93 Rthlr. 10 sgr. hiernächst

b) ein ablösbarer Domainen-Zins von jährlich . . . 9 „ 10 „

c) eine unablösbare Grundsteuer von jährlich . . . 3 „ — „

entrichtet werden.

Das in diesem Falle durch die Lizitation zu steigernde Einkaufsgeld beträgt 18 Rthlr. 20 sgr.

Wir haben zur Veräußerung dieses Sees einen Termin auf

den 25sten Juni d. J. Vormittags
um 10 Uhr,

in unserm Regierungs-Gebäude angesetzt und bemerken dabei, daß die der Lizitation zum Grunde zu legenden näheren Bedingungen sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch auf dem Domainen-Amt Pudewitz zu Polskawies, jederzeit eingesehen werden können.

Posen den 20. Mai 1831.

Königlich Preußische Regierung, Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkaufe im Wege der Exekution des im Przyborower Haulande, Samterschen Kreises, unter No. 10. belegenen, dem Johann Netz modo dessen Erben und der Karoline geb. Storch verwittw. Netz zugehörigen, gerichtlich auf 939 Rthlr. 15 sgr. gewürdigten Grundstücks, haben wir Bietungs-Termine auf

den 28. Juni d. J.,
den 2. August d. J.,
den 6. September d. J.,

von welchem der letzte peremtorisch ist, jedesmal des Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Bonstädt in unserem Instruktions-Zimmer anberaumt, und laden hierzu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß jeder Bietende eine Kaution von 50 Rthl. erlegen muß, und daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern keine gesetzlichen Hindernisse eintreten.

Die Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 7. April 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Steckbrief.

Am 26. Mai d. J. ist der hier unten näher signalisirte gefährliche Dieb Joseph Polega, der von hier von dem hiesigen Stadt- und Polizei-Direktorium an das Königl. Inquisitoriat zu Koronowo auf den Transport gegeben worden, dem Transport-Führer auf dem Wege von hier nach Murowana Goslin entwichen, obgleich er gefesselt war.

Es werden daher alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden, so wie ein jedes einzelne Individuum hierdurch dienstergebenst ersucht, auf den Flüchtling streng vigiliren und im Betretungsfalle arretiren und an uns oder an das gedachte Königl. Inquisitoriat zu Koronowo abliefern zu lassen.

Signalement.

Familien-Name, Polega; Vorname, Joseph; Geburtsort, Budziejewo, Kreis Wongrowiec; Aufenthaltsort, daselbst; Religion, katholisch; Alter, 36 Jahr; Größe, 5 Fuß 7 Zoll; Haare, hellbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, länglich stark; Mund, aufgeworfen; Bart, dunkelblond, (Stutzbart); Zähne, vollzählig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark und untersetzt; Sprache, deutsch und polnisch; besondere Kennzeichen fehlen.

Bekleidung.

Alte grauzeugene Jacke, mit Flanell gefüttert; blautuchene Weste mit Metallknöpfen; Zwillighosen; roth und gelbgeblümte Halsbinde; blautuchene Mütze, mit rothem Streifen und Halbstiefeln.

Posen den 6. Juni 1831.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Steckbrief.

Der wegen gemeinen Diebstahls in Untersuchung hier befangen gewesene Johann v. Szczypkowski, hat gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr Gelegenheit gefunden, hier seinem Begleiter zu entfliehen.

Indem wir dies hiermit öffentlich bekannt machen, ersuchen wir zugleich alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden, so wie ein jedes einzelne Individuum insbesondere dienstergebenst, auf den hier unten näher signalisirten Johann v. Szczypkowski streng vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Signalement.

Familienname, Szczypkowski; Vorname, Johann; Geburtsort, Kucharki, Adelnauer Kreises; Religion, katholisch; Alter, 40 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, schwarz, kraus; Stirn, offen; Augen, blau; Nase, proportionirt; Bart, schwarz; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittelmäßig, stark; Sprache, polnisch und deutsch; besondere Kennzeichen, trägt einen starken Backenbart und Schnurrbart.

Bekleidung.

Ein schwarz tuchener Leibrock, dergleichen Beinkleider, ohne Weste, ein schwarzer Filzhut, gewöhnliche neue Stiefeln. Posen den 7. Juni 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Fortsetzung der Beiträge für die durch den Hauseinsturz No. 343. Verunglückten.

Vom 16. Mai bis zum 8. Juni 1831 sind eingegangen: von Hrn. Simon Lange 15 sgr., Hrn. Abraham Lange 10 sgr., Hrn. Sal. Aron Peyser 5 sgr., Hrn. Meyer Reischan 15 sgr., von einem Ungenannten F. 3 Rthlr., von Hrn. Noa H. Kantorowicz 18 sgr., Hrn. Salomon Abr. Krose 18 sgr., von dem Gutsbesitzer Herrn Obst 6 Rthlr.

Posen den 9. Juni 1831.

D. Schlesinger.

Bei meiner Abreise von hier nach Berlin empfehle ich mich Verwandten, Freunden und Bekannten auf das Wohlwollendste und Ergebenste.

Posen den 11. Juni 1831.

L. Misch.

Hierbei eine außerordentliche Beilage, die asiatische Cholera betreffend.

Außerordentliche Beilage zu No. 132. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 11. Juni 1831.)

P u b l i c a n d u m.

Seit meiner letzten Bekanntmachung über den Zustand der im Nachbarlande ausgebrochenen Cholera-Krankheit ist mir auf offiziellem Wege die Anzeige zugekommen, daß am 30. v. M. sich in sämmtlichen Hospitälern und Privathäusern der Stadt Warschau nicht mehr als 43 Kranke befunden haben, und daß vom 9ten bis zum 30sten vorigen Monats überhaupt nur 17 Personen an dieser Krankheit gestorben sind. Außerdem ist mir bekannt geworden, daß in Opoczno, Radom, Pultusk und Makow sich einzelne Cholera-Kranke gezeigt haben, daß jedoch das Uebel bei den dagegen getroffenen Vorsichtsmaaßregeln nicht weiter um sich gegriffen hat. In dem Grenzstädtchen Slusczewo soll nach den eingegangenen Nachrichten die Krankheit bereits ihr Ende erreicht haben. Eine in diesen Tagen hier eingegangene Nachricht, daß auch in Kalisch ein Individuum von dieser Krankheit ergriffen und daran gestorben sei, hat sich noch nicht bestätigt.

Dagegen ist leider die offizielle Benachrichtigung eingegangen, daß in Danzig die Krankheit in verschiedenen, und zwar von der ärmsten Volksklasse bewohnten Straßen zum Vorschein gekommen ist und daß mehrere Personen ein Opfer derselben geworden sind. Es sind alle Vorsichtsmaaßregeln, welche die Umstände gebieten, getroffen worden, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhüten und es läßt sich davon der beste Erfolg erwarten. Ich werde nicht unterlassen, das Publikum von jeder zuverlässigen Nachricht, welche mir über die etwanige weitere Ausbreitung der Krankheit zugeht, sogleich in Kenntniß zu setzen; ich bitte dagegen, den vielen unbegründeten Gerüchten, welche über diesen Gegenstand von unberufenen oder zu ängstlich besorgten Personen verbreitet werden, nicht eher Glauben zu schenken, als bis die Bestätigung derselben durch mich erfolgt seyn wird, vorläufig aber die Versicherung anzunehmen, daß alle mir oder den Königl. Regierungen zugehenden Anzeigen von verdächtigen Krankheitsfällen in der Provinz jederzeit auf das Sorgfältigste untersucht worden sind und auch ferner untersucht werden sollen, daß bis jetzt aber keine dieser Anzeigen bestätigt worden ist.

Posen, den 10. Juni 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

F l o t t w e l l.